

MISZELLEN

Zu Mutunus Tutunus.

Herter hat Rhein. Mus. LXXVI 418 ff. die Belege für den altrömischen phallischen Gott zusammengestellt und besprochen, auf dessen *fascinum* sich die Neuvermählte zu setzen hatte. Er heisst bei den Kirchenvätern *Mutunus et (atque, vel) Tutunus* oder auch bloss *Mutunus* oder bloss *Tutunus*, bei Laktanz *Tutinus*, bei Festus (und Paulus) *Mutini Titini sacellum*. Der Sinn des ersten Glieds des Doppelnamens ist nach den Ausführungen Herters und Früherer nicht zweifelhaft; das Schwanken des Stammworts zwischen *müt*¹⁾, *mutt*- und *müt*- entspricht dem Spieltrieb, dem die Sprachen bei Ausdrücken solcher Bedeutung freien Lauf zu lassen pflegen. Für das zweite Glied bietet aber das Latein keine sichere Erklärung. Hier scheint mir das dem Italischen nächstverwandte Keltische einzuspringen. Durch die irischen Grammatiker des 9.—10. Jahrhunderts wissen wir, dass im Altirischen *moth* das *membrum virile*, *toth* das *membrum muliebre* bezeichnete; sie verwendeten die Ausdrücke dann auch für das grammatische Maskulinum und Femininum²⁾. Die Grundformen sind etwa *müto*- und *tüto*-; doch ist Geschlecht und Flexion der Wörter nicht bekannt. Daraus ergibt sich wohl, dass *u* auch im zweiten lateinischen Namen älter ist als *i* (Festus), wie man dieses auch erklären mag. Der Doppelname bezeichnete also nicht einen phallischen Gott schlechthin, sondern drückte die Vereinigung der beiden *membra* aus, wie das bei einem Hochzeitsgott natürlich ist. Das hatte schon Wissowa, Rel. u. Kultus d. Römer¹ 195 f., trotz der damals unsicheren Etymologie angenommen.

Bonn.

Rudolf Thurneysen.

¹⁾ Wenn Lucilius 78 (Marx) *moetino* schreibt, so bezweckt er mit dieser scheinbar archaischen, feierlichen Schreibung einen komischen Effekt; das *ü* ist ja hier nicht aus altem *oe* (*oi*) hervorgegangen.

²⁾ Die Belege s. in *Auricept na n-éces* (ed. Calder) s. vv. *mód* und *toth*; Cormacs Glossar (c. 900), ed. K. Meyer in *Anecdota from Irish Manuscripts IV*, Nr. 865 u. 1219.

Zu diesem Band S. 335.

Die Zugehörigkeit von *Mutunus Tutunus* zu ir. *moth* und *toth*
hat schon Micheál O'Briain, Zeitschr. f. Celt. Philol. 14 (1923), 325
ausgesprochen. R. Thurneysen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. H. H e r t e r, Bonn, Kölnstr. 183.